

# FACHSPRACHE DEUTSCH FÜR STUDENTEN DER KRANKENPFLEGE MIT HILFE ELEKTRONISCHER MEDIEN

**Ingo T. Herzig**

Technische Universität Liberec  
Ökonomische Fakultät  
Lehrstuhl für Fremdsprachen  
Studentská 2, 461 17 Liberec 1, Tschechische Republik  
[ingo.herzig@tul.cz](mailto:ingo.herzig@tul.cz)

## **Abstrakt**

Im Rahmen des Projektes IMPACT geht es darum, den Lehrplan mit neuen Mitteln und Methoden auszustatten, wozu auch die Anwendung elektronischer Lehrmittel zählt. Dies betrifft auch den Fremdsprachenunterricht der Studenten der Krankenpflege am Institut für Gesundheitsstudien an der TUL. Anstatt nur auf die Arbeit mit einem Lehrbuch beschränkt zu sein, soll ihnen die mediale Ausstattung in ihren Fachräumen auch beim Fremdsprachenunterricht zugute kommen. Als Material dienen u. a. dazu das Internet-Angebot des Verlages Urban & Fischer/ Elsevier sowie verschiedene fachliche Videos auf Internetseiten wie YouTube.

## **Einleitung**

Das Institut für Gesundheitsstudien (Ústav zdravotnických studií/ ÚZS) ist seit 2004 Bestandteil der Technischen Universität Liberec. Dort werden zwei Studiengänge angeboten: *allgemeine Krankenpflege* und *biomedizinische Technik*. Die Studenten der Krankenpflege kommen zumeist von auf Krankenpflege spezialisierten Mittelschulen und bringen von dort bereits Kenntnisse mit. Diejenigen, die von anderen Mittelschulen kommen – mitunter findet sich auch jemand, der sein Abitur an einem Gymnasium erworben hat – haben hingegen mehr Arbeit, um dem Lehrstoff zu folgen.

Im gegenwärtigen Studienjahr (2012/13) studieren insgesamt 375 Studenten am Institut für Gesundheitsstudien. Davon entfallen 55 auf das Fach biomedizinische Technik und 320 auf das Fach allgemeine Krankenpflege. Davon studieren 197 als Vollzeitstudenten und 123 im Rahmen eines kombinierten Studiums, d. h., die Lehrveranstaltungen finden für diese Kandidaten an den Wochenenden statt, weil sie in der Regel neben dem Studium erwerbstätig sind.

Dieser Beitrag befasst sich mit dem innovierten Deutschunterricht am Institut für Gesundheitsstudien.

## **1 Fremdsprachenausbildung am ÚZS**

Neben der fachlichen Ausbildung genießen die Studenten des Instituts für Gesundheitsstudien ebenso wie ihre Kommilitonen an den übrigen Fakultäten auch fremdsprachlichen Unterricht, wobei die angehenden Krankenpfleger zwischen Deutsch und Englisch wählen können, den Studenten der biomedizinischen Technik aber nur Englisch offen steht.

Als das Institut im Jahre 2004 gegründet wurde, fiel die fremdsprachliche Ausbildung den entsprechenden Lehrstühlen für Deutsch und Englisch an der pädagogischen Fakultät zu. Dort setzte man auf einen Syllabus, der hauptsächlich die wichtigsten Organe des Körpers zum Inhalt hatte. Hierbei ging es lediglich um Fachwortschatz, d. h. um die Beschreibung des Aufbaus und der Funktion der Organe. Das verwendete Lehrbuch *Sprechen Sie Deutsch für*

*die Krankenpflege* [5] vermochte die Schwerfälligkeit des Lehrstoffes trotz der zahlreichen bunten Bilder nicht zu mildern. Training der Konversation im Umgang mit Patienten war nicht vorgesehen.

Als der fremdsprachliche Teil der Ausbildung im Jahre 2009 in die Verantwortung des Fremdsprachenlehrstuhls der ökonomischen Fakultät übergang, blieb der Lehrplan zunächst einmal unverändert. Das Erste, was ich unternahm, nachdem der Deutschunterricht der angehenden Krankenschwestern mir anheim gelegt worden war, bestand in der Beschaffung neuen Lehrmaterials; denn das bisherige Lehrbuch „Sprechen Sie Deutsch“ für die Krankenpflege erscheint mir in so mancherlei Hinsicht unpraktisch. Zum einen irritiert schon allein das ungünstige Format, zum anderen die Struktur der Lektionen.

## **2 Innovierter Lehrplan**

### **2.1 Lehrmaterial**

Die Eröffnung der Projektes IMPACT im Herbst gab den Impuls, den Lehrplan der Krankenschwestern umzugestalten. Anstelle des Paukens von Fachwissen auf Deutsch über die wichtigsten Organe sollte der Unterricht ab nun mehr auf das praktische Leben im Krankenhaus abgezielt werden. Für eine Pflegekraft ist es nicht so wichtig, auf Deutsch beschreiben zu können, wie eine Niere funktioniert oder welche Drüse welches Hormon absondert, sondern sollte in erster Linie in der Lage sein, einem ausländischen Patienten ausreichend antworten und auf dessen Wünsche eingehen zu können.

Das Lehrmaterial stammt aus unterschiedlichen Quellen und soll alle wichtigen Bereiche abdecken, z. B. deutsche Fachterminologie, Grammatik, Sprechen und nicht zuletzt auch Hörverständnis. Erschwerend wirkt sich indes die Tatsache aus, dass das Semester am Institut für Gesundheitsstudien weniger Wochen umfasst als die Vorlesungszeit der übrigen Fakultäten, so dass man eine Auswahl treffen und unter Umständen Abstriche machen muss.

### **2.2 Hörtexte**

Als Grundlage dient das Buch *Deutsch im Krankenhaus* von Ulrike Firnhaber-Sensen und Margarete Rodi [1], das auf den Alltag von Pflegepersonal abgestimmt ist und Vorkenntnisse verlangt, die sich im Rahmen zwischen A2 und B2 bewegen. Es beleuchtet verschiedene wichtige Bereiche im Leben eines Krankenhauses und umfasst auch zwei CDs [2], so dass die Studenten nicht allein auf die Stimme ihres Dozenten angewiesen sind, sondern auch andere hören. Die Dialoge sind nicht authentisch, sondern dem Kenntnisstand der Studierenden angepasst. Sie beziehen sich jedoch auf alltägliche Situationen im Arbeitsalltag, wie sie auch den Studenten der Krankenpflege aus ihrer eigenen Praxis bekannt und vertraut sind. Die Hörtexte sind teilweise im Lehrbuch abgedruckt, damit die Studenten sie entweder vor oder nach dem Anhören mit verteilten Rollen lesen und nach dem Anhören nachspielen können. Dazu finden sich meist auch andere Aufgaben.

In Lektion 3 soll der Dialog erst angehört und die Verständnisfrage beantwortet werden, was für Wünsche die Patientin Frau Krüger hat. Dann soll der Dialog mit verteilten Rollen gelesen werden, wobei sich die Studenten für die nächste Aufgabe warm laufen sollen. In 2c werden auf vier Fotos vier verschiedene Arbeitssituationen gezeigt, zu welchen die Studenten Dialoge spielen sollen.

Die CDs enthalten aber auch phonetische Übungen. So sollen die Studenten beispielsweise in Lektion 2 Zahlen und Fachwörter richtig aussprechen und aufschreiben (Übungen 16 – 19).

### 2.3 Online-Materialien

Für das Projekt von besonderem Interesse ist die Einbeziehung elektronischer Medien in den Unterricht. Dazu eignen sich die Online-Materialien des Verlages *Urban & Fischer/ Elsevier* [4]. Dieser international tätige Verlag gibt in Deutschland vor allem medizinische und auch pflegetechnische Literatur heraus und bietet Studenten, welche medizinische Berufe anstreben, im Zeitalter der elektronischen Medien die Möglichkeit, gegen Gebühr im Internet ihr Wissen mit Hilfe von Online-Übungen zu trainieren. Auch ganze Universitäten können sich gegen eine jährlich anfallende Gebühr mit dem Verlag vernetzen lassen und so ihren Studenten unbeschränkten Zugang zu dessen Online-Lernmaterialien verschaffen.

Dies kommt für die Krankenpflegestudenten an der hiesigen Universität nicht in Betracht; denn die Sprachkenntnisse reichen oft bei Weitem nicht aus, um das gleiche Studium in deutscher Sprache zu absolvieren; doch darum geht es nicht. Wie auch in allen anderen Fächern bilden die Fremdsprachen lediglich eine sinnvolle *Ergänzung*.

Beim Erwerb eines Fachbuches und nach Einrichtung eines Benutzerkontos auf deren breitgefächerten Internetseite kann man mit Hilfe einer im Buch angegebenen Nummer den Service *Plus im Web* aufrufen, der ergänzendes Anschauungsmaterial bereit hält. Dabei handelt es sich um Grafiken, Bilder, aber auch um kurze Videos.

Nehmen wir als Beispiel das Lehrbuch *Pflege Heute* von Nicole Menche [3]. Öffnet man sich *Plus im Web*, findet man eine recht umfangreiche Liste von Angeboten, z. B.:

- Roche-Lexikon Medizin
- Arzneimittel von A – Z
- Lernerfolgskontrollen
- Fallbeispiele
- Hörfälle
- Videos
- Animationen
- Abbildungen

Für unsere Zwecke sind besonders die *Videos* und die *Animationen* von Interesse. Klickt man auf *Filme*, werden dem Benutzer Videos aus den Bereichen *Fälle*, *Kommunikation* und *Pflegetechniken* angeboten. Die einzelnen Videos dauern maximal zehn Minuten.

- In den *Fälle*-Videos beschreiben Pflegende, Patienten und Angehörige ihre Situation. Hier wird z. B. die Pflege einer Wöchnerin und ihres Neugeborenen aus der Sicht der Patientin selbst, ihres Ehemannes und der Hebamme beschrieben.
- In den Kurzfilmen mit dem Thema *Kommunikation* werden gelungene und misslungene Kommunikationssituationen vorgestellt, z. B. das Gespräch eines Angehörigen mit einem Pfleger über den aktuellen Zustand des Patienten. Die jeweilige Situation wird *zweimal* präsentiert, einmal in Form eines *gelungenen* und in Form eines *misslungenen* Gesprächs. In der gelungenen Variante nimmt der Pfleger den Angehörigen beiseite, um ihm unter vier Augen die Situation des Patienten zu erklären. In der misslungenen tut dies der Pfleger zwischen Tür und Angel, in Anwesenheit vorbeigehender Leute.

- Die Videoreihe *Pflegetechniken* werden einzelne Pflegeschritte vorgestellt. Es wird gezeigt, wie man Betten bezieht, wie man den Blutzucker misst oder wie man subkutane Injektionen durchführt.

### 3 Arbeit mit den Online-Materialien

Die Arbeit mit Online-Materialien setzt naturgemäß das Vorhandensein entsprechender Einrichtungen voraus. Die Hörsäle sollten mit Computer, Projektor, Leinwand und Lautsprechern ausgestattet sein, zumindest die Möglichkeit bieten, einen mitzubringenden Laptop anzuschließen. Notfalls kann man das eingeplante Video über den Bildschirm und die Lautsprecher des Laptops verfolgen; doch je größer die Gruppe ist, desto geringer ist dann die Wahrscheinlichkeit, dass alle dem Film folgen können.

Da es sich bei der eigentlichen Zielgruppe dieses Studienmaterials um Muttersprachler des Deutschen handelt, wird bei den Videos ein gewisses Sprachniveau als selbstverständlich vorausgesetzt. Die Tonqualität der Videos ist nicht immer ideal und hinzukommt auch die Qualität der Lautsprecher. Die Videoreihe *Pflegetechniken* ist für die fremdsprachigen Studenten relativ leicht zu verfolgen, da allein die Bilder bereits Auskunft über die beschriebene Tätigkeiten geben. Anschließend können die Studenten – natürlich auf Deutsch – berichten, wie sie diese Vorgänge gelernt haben, ob es Unterschiede in der Vorgehensweise zwischen ihren eigenen Gepflogenheiten und denen im Video gezeigten gibt. Sehr häufig gibt es Unterschiede. Hernach beschreiben sie die *eigene* Vorgehensweise. Später kann man, wenn es der Zeitplan erlaubt, über die Vor- und Nachteile beider Vorgehensweisen diskutieren.

Die anderen beiden Videoreihen, *Kommunikation* und *Fälle*, verlangen dem fremdsprachigen Zuschauer hingegen wesentlich mehr ab. Ein mehrmaliges Anschauen mit Pausen ist daher ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit dem Video. Sobald die Inhalte einigermaßen verstanden sind, berichten die hiesigen angehenden Krankenschwestern und Krankenpfleger, wie in ihrem Land bei klärungsbedürftigen Situationen verfahren wird, wie hier bei Diskussionen über Dienstpläne, Konfliktsituationen usw. verfahren wird. Abschließend spielen sie selbst solche Dialoge.

Die *Animationen* zeigen in Kurzform gewisse biologische Funktionen, z. B. der Weg der Nahrung durch das Verdauungssystem oder die Funktion des Auges. Viele dieser animierten Kurzfilme haben keinen Ton, sondern zeigen lediglich die Bilder, wobei wichtiges Vokabular eingeblendet wird. Dies bietet den Studierenden eine gute Gelegenheit, mündlich nachzuvollziehen, was sie auf der Leinwand gesehen haben. Erleichternd kommt hinzu, dass den Studierenden das, was sie auf dem Bildschirm bzw. auf der Leinwand sehen, bereits bekannt ist und ihre Aufgabe lediglich darin besteht, dieses bereits Bekannte in einen neuen sprachlichen Kontext einzuordnen.

### 4 Andere Online-Materialien

Auch auf anderen gängigen Internetseiten finden sich brauchbare Materialien für den Unterricht. YouTube beispielsweise bietet eine ganze Reihe nützlicher Videos, so z. B. ganze Lehrgänge der ersten Hilfe und auch anschauliche Informationen über den Beruf des Krankenpflegers. Einige Hochschulen für Gesundheit nutzen dieses Internetportal, um sich zu präsentieren und Werbung für die von ihnen angebotenen Studiengänge zu machen. Hier können die Studenten zeigen, was sie verstanden haben und Vergleiche mit dem eigenen System ziehen:

- Wie wird die stabile Seitenlage im eigenen Land durchgeführt und beigebracht?

- Führen Sie Pflege- und Betreuungshandlungen durch und beschreiben Sie die einzelnen Schritte – natürlich auf Deutsch!
- Suchen Sie die Internetseiten der sich auf You Tube vorstellenden Hochschulen für Gesundheit auf und beschreiben Sie das Studienangebot.
- Wiederholen Sie die Handlungsschritte bei einer Blutspende!

## 5 Einschränkungen

Diese Beispiele zeigen, dass es eine Fülle an brauchbarem Material gibt; aber die Realität setzt dem Einsatz einige Grenzen.

- Die Zahl der Wochenstunden ist am hiesigen Institut für Gesundheitsstudien gering. Im ersten Semester erfreuen sich die Studenten einer Anzahl von 12 Wochenstunden an theoretischem Unterricht. Im zweiten Semester sind es nur noch zehn, im dritten und vierten nur mehr acht. Im angestrebten viersemestrigen Magisteraufbaustudiengang sollen die Studenten pro Semester 10 Wochen theoretischen Unterricht genießen können. Die Fremdsprache müssen sie drei Semester lang belegen. Die Zahl der Stunden reicht aber für einen umfassenden Fremdsprachenunterricht nicht aus.
- Hinzu kommt die Tatsache, dass die bisherigen Absolventen des Instituts für Gesundheitsstudien in überwiegendem Maße nur sehr lückenhafte Fremdsprachenkenntnisse mitgebracht haben, was eine effektive Vermittlung des fachsprachlichen Unterrichts beträchtlich bremst. Da sich die Studierenden in der Regel nicht ins Ausland orientieren, sondern ihre erworbenen Kenntnisse im eigenen Land umsetzen wollen, hält sich deren Motivation für Fremdsprachen in Grenzen.
- Auch die Technik erweist sich nicht immer als zuverlässig. Selbst kleine Pannen, die sich indes nicht so ohne Weiteres beheben lassen, können die Arbeit erheblich behindern, so z. B. schlecht klingende Lautsprecher.
- Es kommt auch vor, dass sich Videos oder gar ganze Internetseiten überhaupt nicht aufrufen lassen und selbst Computerspezialisten ratlos sind.
- Relativ zuverlässig ist die Arbeit mit *Hörtexten*, da man dabei nicht unbedingt auf den Computer angewiesen ist, sondern tragbare Rekorder verwenden kann, die im größten Notfall auch mit Batterien zu betreiben sind. Allerdings weist die Arbeit mit CDs hierbei eine Schwäche auf; denn im Gegensatz zu Audiokassetten kann man sie nicht stückweise zurückspulen, um einen Satz oder einen Abschnitt abermals zu hören. Man hat lediglich die Option, den gesamten Hörtext noch einmal von Anfang an zu hören, und das kann schnell recht langweilig werden, zumal wenn es lediglich um einen kurzen schwer verständlichen Abschnitt geht. Ein Computer erweist sich hier als praktischer, da er auch beim Abspielen von CDs und DVDs auch ein kurzes Zurückgehen gestattet.

## Fazit

Die heutigen elektronischen Mittel bieten allen Studiengängen eine Fülle von Möglichkeiten, alle Sinne fürs Studium einzusetzen. Dies gilt nicht zuletzt auch für die fremdsprachliche Ausbildung, namentlich den fachsprachlichen Fremdsprachenunterricht. Auch im medizinischen, d. h. in unserem speziellen Fall pflegerischen Bereich steht eine beträchtliche Menge an Online-Materialien zur Verfügung. Diese sind jedoch in erster Linie für muttersprachliche Studierende konzipiert, so dass sie den hiesigen Studenten nur in

passenden, wohl gewählten dosierten Mengen verabreicht werden können, zumal die Sprachkenntnisse der Studenten wie gesagt oftmals nicht sehr umfangreich sind. Bilder wirken aber bekanntermaßen unterstützend und können das Interesse an der Fremdsprache besser anregen als nur gedruckte und gesprochene Worte. Allein deshalb empfiehlt sich der Einsatz elektronischer Medien. Diese sollten jedoch lediglich als Ergänzung eingesetzt werden und keinesfalls die herkömmlichen Methoden ganz ersetzen bzw. verdrängen.

## Literatur

- [1] FIRNHABER-SENSEN, U., RODI, M., 2009. *Deutsch im Krankenhaus – Lehr- und Arbeitsbuch*. Berlin, München, Wien: Langenscheidt 2009. 128 S. ISBN 978-3-468-49527-4
- [2] FIRNHABER-SENSEN, U., RODI, M., 2009. *Deutsch im Krankenhaus – 2 CDs*. Berlin, München, Wien: Langenscheidt 2009. ISBN 978-3-468-49529-8
- [3] MENCHE, N. 2011. *Pflege heute – große Ausgabe. 5. Auflage*. München: Urban und Fischer (Elsevier) 2011. 1317 S. ISBN 978-3-437-26773-4
- [4] *Verlag Elsevier*, München, abrufbar unter: <http://www.elsevier.de/>
- [5] DUSILOVÁ, D. u. Kol. 2007. *Sprechen Sie Deutsch? Pro zdravotnické obory*. Praha: 2007. 358 S. ISBN 978-80-8619-532-2
- [6] Einschlägige Videosammlung auf YouTube, abrufbar unter: [http://www.youtube.com/playlist?list=PLgGIQRTnIfK0aRA61PuxYBQ9QDzl8Lb9Z&feature=mh\\_lolz](http://www.youtube.com/playlist?list=PLgGIQRTnIfK0aRA61PuxYBQ9QDzl8Lb9Z&feature=mh_lolz)

## VÝUKA ODBORNÉHO JAZYKA NĚMČINA PRO STUDENTY OŠETŘOVATELSTVÍ POMOCÍ ELEKTRONICKÝCH MÉDIÍ

V rámci projektu IMPACT se stávající osnovy mají vybavit novými prostředky a metodami. Mezi ty patří i práce s elektronickými učebními prostředky. Toto se týká i cizojazyčné výuky studentům ošetřovatelství na Ústavu zdravotních studií na Technické univerzitě v Liberci. Místo aby se studenti omezili na pouhé použití jedné učebnice, má jim mediální vybavení odborných učeben sloužit také při výuce cizích jazyků. Jako materiál se používá hlavně internetová nabídka nakladatelství Urban & Fischer/ Elsevier jakož i různá odborná videa na internetových stránkách, jako je např. YouTube.

## TEACHING OF PROFESSIONAL LANGUAGE TO NURSING STUDENTS BY MEANS OF ELECTRONIC MEDIA

The purpose of the IMPACT project is to create an innovative syllabus by using new means and new methods, to which the use of electronic teaching materials is also included. This also affects the language education of the nursing students in the Department of Health Studies of the Technical University in Liberec. Instead of being limited to working with just one textbook, the electronic facilities in the lecture rooms are to be incorporated into the language education, as well. Therefore, Internet offers of the publishing house Urban & Fischer / Elsevier, as well as different professional videos found on the internet (e.g. on YouTube), are to be used.

## NAUCZANIE SPECJALISTYCZNEGO JĘZYKA NIEMIECKIEGO DLA STUDENTÓW PIELĘGNIARSTWA PRZY POMOCY NOŚNIKÓW ELEKTRONICZNYCH

W ramach projektu IMPACT istniejące programy nauczania mają zostać wzbogacone nowymi środkami i metodami. Należą do nich także elektroniczne środki dydaktyczne. Dotyczy to także języków obcych, których uczą się studenci pielęgniarstwa w Instytucie Studiów Medycznych Uniwersytetu Technicznego w Libercu. Studenci nie będą ograniczeni korzystaniem wyłącznie z jednego podręcznika, wyposażenie medialne sal zajęciowych będzie im dostępne także w czasie nauki języków obcych. Przede wszystkim wykorzystywane są materiały oferowane w internecie przez wydawnictwo Urban & Fischer/ Elsevie oraz różne branżowe filmiki wideo znajdujące się na stronach internetowych, np. YouTube.